

A N F R A G E von Nicola Yuste (SP, Zürich) und Michèle Dünki-Bättig (SP, Glattfelden)

betreffend Geringer Anteil von Ausländerinnen und Ausländern im kantonalen Personal

Eine Interpellation von Kantonsrätin Christina Zurfluh Fraefel und Kollegen vom 27. Januar 2020 hat die Regierung um Auskunft über die Situation des Personalbestandes beim Kanton Zürich und den kantonsnahen Betrieben gebeten. Sie wollten insbesondere wissen, wie viele Ausländerinnen und Ausländer die kantonalen Stellen besetzen und wie sich dieser Anteil über die Jahre verändert hat.

Die Antwort der Regierung vom 18. März 2020 hat interessanterweise gezeigt, dass die Entwicklung des Personalbestands und der Personalkosten in der kantonalen Verwaltung seit 1990 rückläufig sind. Und das, obwohl die Bevölkerung des Kantons Zürich in der gleichen Periode um 31 Prozent respektive über 360'000 Personen gewachsen ist.

Alarmierend sind die Zahlen zu Anteilen ausländischer Beschäftigter in der Verwaltung: Ausländerinnen und Ausländer nehmen gemäss Antwort der Regierung gerade einmal 2-5% der kantonalen Kaderstellen ein. Dies ist eine beunruhigende Zahl, betrug der Ausländeranteil im Kanton Zürich 2018 doch über 26%.

Bei den Spitälern zeigt sich ein anderes Bild: Dort arbeiten Ausländerinnen und Ausländer vor allem im unteren Kader, scheinen aber kaum Chancen zu haben, höhere Positionen zu ergattern. Im USZ zum Beispiel liegt der Ausländeranteil im unteren Kader bei 43%, im obersten Kader grade noch bei 8%. An der PUK stellen Ausländerinnen und Ausländer rund die Hälfte der unteren Kaderposition stellen, aber 0% des obersten Kaderns.¹

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich die Zahlen über den Ausländeranteil beim Kanton Zürich und den kantonsnahen Betrieben seit 2018 entwickelt und bestehen auch Statistiken über den Anteil von Ausländerinnen und Ausländern in Nicht-Kader-Stellen?
2. Wie erklärt die Regierung den geringen Ausländeranteil von 2-5% in den Kaderstufen der kantonalen Verwaltung?
3. Erkennt die Regierung Handlungsbedarf bei der Ausschreibung freier Stellen und der Personalrekrutierung, um insbesondere unbewussten und ungewollten Diskriminierungsmustern gegen Bewerber mit ausländischer Nationalität entgegenzuwirken?
4. Wie beurteilt die Regierung die Befunde der Spitäler, dass Ausländerinnen und Ausländer vor allem im unteren Kader arbeiten, aber kaum Stellen im obersten Kader ergattern? Sieht die Regierung Handlungsbedarf und was sind ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme?
5. Was könnten konkrete nächste Schritte sein, um den Ausländeranteil in der kantonalen Verwaltung und den kantonsnahen Betrieben, auch im Kader, zu erhöhen?

Nicola Yuste
Michèle Dünki-Bättig

¹ <https://parlzhcdws.cmicloud.ch/parlzh5/cdws/Files/80e49c8ee1ad4dfb950754c1a49576a4-332/1/pdf>